

Niederschrift

öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 04.10.2017
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:56 Uhr
Raum, Ort: Großer Sitzungssaal des Rathauses, 46325 Borken

Anwesend sind:

Vorsitzende/r:

Schulze Hessing, Mechtild Bürgermeisterin

CDU:

Böhr, Benjamin stellv. für Klöpfer, Hendrik
Borchers, Harald bis 19.53 Uhr
Börger, Hubert stv. Ausschussvorsitzender
Flasche, Bernd
Kohlruss, Günter
Kranenburg, Marius stellv. für Fellerhoff, Jürgen
bis 19.05 Uhr
Queckenstedt, Klaus
Richter, Frank
Rottbeck, Paul stellv. für Keller, Viktoria
Stork, Günter stellv. für Aehling,
Bernadette
Tautz, Jürgen Ortsvorsteher

SPD:

Biela, Claudia
Fritz-Hummelt, Ulrike stellv. für Niemeyer, Jürgen
Kindermann, Evegret
Kindermann, Kurt

UWG:

Ebbing, Brigitte
Koop, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Becker, Maja

Wingerter, Sigrid

Fraktionsloses Mitglied:

Westermann, Hartwig

Gäste:

Lutter, Steffen

Orgakom GmbH

Ortsvorsteher/in:

Schwane, Walter

Verwaltungsmitarbeiter/in:

Döking, Stefan

Leiter Feuerwehr

Fasse, Norbert Dr.

Fachabteilungsleiter

Gottlob, Ralf

Fachbereichsleiter

Hoffboll, Katja

Stabsstellenleiterin

Kuhlmann, Jürgen

Technischer Beigeordneter

Nagel, Monika

Fachbereichsleiterin

Nießing, Norbert

Erster Beigeordneter

Schnelting, Alfons

Fachbereichsleiter

Terwolbeck, Rene

Fachbereichsleiter

Schriftführer/in:

Vogelsang, Sarah

Es fehlen entschuldigt:

CDU:

Aehling, Bernadette

Fellerhoff, Jürgen

Keller, Viktoria

Klöpper, Hendrik

SPD:

Niemeyer, Jürgen

Fraktionsloses Mitglied:

Nitsche, Bastian

Abgewickelte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3 Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Stadt Borken
Vorlage: V 2017/239
- 4 Einrichtung weiterer "Borkener Durchblicke"
Vorlage: V 2017/181

- 5 Zentraler Wertstoffhof Borken
- Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung
Vorlage: V 2017/236
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Anfragen an die Verwaltung
-

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Bürgermeisterin Schulze Hessing eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

-keine-

zu 3 Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Stadt Borken Vorlage: V 2017/239

Erster Beigeordneter Niessing erläutert den Brandschutzbedarfsplan und weist auf hohe Herausforderungen hin, die mit der Umsetzung verbunden seien. Insbesondere mit der erforderlichen Personalverstärkung sei der Einsatz kommunaler Gelder verbunden.

Herr Dipl. Ing. Steffen Lutter von der Firma Orgakom Analyse und Beratung GmbH stellt den Brandschutzbedarfsplan 2017 für die Stadt Borken in einer Präsentation vor. Die Präsentation wird diesem Protokoll als Anlage beigefügt. Herr Lutter weist darauf hin, dass die Sicherheit der Borkener Bürger das übergeordnete Ziel des Brandschutzbedarfsplans darstelle. Dies sei nur durch qualifiziertes und ausreichendes Personal sowie entsprechende bauliche Voraussetzungen zu erreichen. Herr Lutter zeigt die konkreten Bedarfe in der Präsentation auf.

Auf Rückfrage von **Stv. Herrn Kindermann** zu den auf den Seiten 25 und 27 des Brandschutzbedarfsplans dargestellten deutlichen Steigerungen der Einsatzzahlen im Jahr 2015 weist Herr Lutter auf den demographischen Wandel sowie den erkennbaren bundesweiten Trend, schneller einen RTW zu rufen, als Hauptgründe hin. In diesem Zusammenhang benennt Herr Lutter das Problem der Verfügbarkeit innerhalb der Hilfezeiten insbesondere der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute.

Bürgermeisterin Schulze Hessing bestätigt, dass sich neben dem demographischen Wandel die Einschätzung von Hilfelagen verändert habe. Es werde schneller ein RTW gerufen, was besonders die freiwilligen Rettungskräfte vor hohe Herausforderungen stelle.

Erster Beigeordneter Niessing ergänzt, dass mit steigenden Einsatzzahlen ein stärkerer Einsatz der freiwilligen Feuerwehrleute einhergehe.

Stv. Börger erkundigt sich, ob Löschteiche gar nicht mehr vorgehalten und genutzt würden und ob die Feuerwehr auf ausreichende Wasserreserven zurückgreifen könne.

Herr Lutter verweist auf die auf Seite 19 des Brandschutzbedarfsplans dargestellten Löschwasser-Entnahmestellen. Die Löschwasserversorgung sei schlüssig und ausreichend.

Herr Döking bestätigt, dass Löschteiche teilweise versottet und aufgeben seien, teilweise aber noch gepflegt würden. Die Löschwasserversorgung in der Praxis sei jederzeit sichergestellt. Die aktuell im Einsatz befindlichen Schlauchwagen könnten Wasser über eine Entfernung von 2 km führen.

Stv. Ebbing fragt, ob die dargestellten Zahlen noch aktuell seien und für die kommenden Jahre valide blieben.

Sie vermutet lange Wartezeiten im ZAD (Zentrale Aufnahme- und Diagnostikabteilung im St. Marien-Hospital Borken) als Grund für die Bereitschaft, schneller als früher einen RTW zu rufen.

Herr Lutter bemerkt, dass Änderungen der Zahlen immer möglich seien, da sich Situationen stetig änderten. Das vorgelegte Konzept sei aber gut und schlüssig und der gewählte Standort geeignet.

Stv. Tautz vermutet lange Wartezeiten bei Fachärzten als Grund für die gestiegene Häufigkeit, einen RTW zu rufen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing weist auf eine gute Facharzt-Versorgung in Borken hin.

Stv. Frau Kindermann vermutet eine hohe Überstundenanzahl der derzeitigen Feuerwehrleute, wenn aktuell 13 Personen fehlten und fragt, wie das fehlende Personal eingestellt werden soll, welche Kosten dafür entstehen und in welcher Zeit das Personal aufgestockt werden könne.

Stv. Wingerter fragt, in welcher Zeit ein RTW eintreffen könne, ob das benötigte Personal auch selber ausgebildet werden könne und ob es überhaupt realistisch sei, Personal in entsprechend geforderter Anzahl zu finden.

Erster Beigeordneter Niessing erläutert, dass zunächst eine Abgrenzung zwischen Brandschutz und Rettungsdienst zu erfolgen habe. Der Rettungsdienst sei Aufgabe des Kreises, man stehe im engen Austausch, es würden Konzepte erarbeitet und Kapazitäten aufgestockt. Ziel sei dabei auch eine effektivere Auslastung durch die Vermeidung nicht erforderlicher Hilferufe.

Zwei Personen seien von der Stadt Borken bereits ausgebildet und übernommen worden.

Herr Niessing weist auf hohe Ausbildungshürden hin, es sei keine schnelle Ausbildung möglich, diese habe gründlich zu erfolgen.

Die Personalverstärkung sei sehr kostenintensiv. Es sei mit Mehrkosten von 500.000 € im städtischen Haushalt pro Jahr zu rechnen.

Der Entwurf des Brandschutzbedarfsplans habe bereits die Zustimmung der Bezirksregierung erhalten, die Stadt Borken profitiere letztlich von einer kombinierten Feuer- und Rettungswache.

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung und des Vertreters der Fa. ORGAKOM zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme

zu 4 Einrichtung weiterer "Borkener Durchblicke"
Vorlage: V 2017/181

Stv. Kranenburg schlägt vor, statt des vorgeschlagenen Bildes lieber ein Bild des Eingangsportals der Kaserne zu zeigen.

Stv. Herr Kindermann fragt, in welcher Form auf das Zeitfenster hingewiesen wird, welche Informationen über den QR-Code vermittelt werden und ob die Zahl der Rekruten in Borken ermittelbar sei.

Fachabteilungsleiter Dr. Fasse erläutert, es sei eine moderne Vermittlung von Informationen durch die Zeitfenster vorgesehen, man warte derzeit noch auf den Förderbescheid der Bezirksregierung Münster.

Die über den QR Code abrufbaren Informationen seien noch im Aufbau und veränderbar. Die Frage der Rekrutenzahl sei schwierig zu beantworten, man werde über die von der Bundeswehr geführten Register eine weitere Recherche betreiben müssen, um einen Hinweis auf die Soldatenstärke einfügen zu können.

Es werden zwei Alternativbilder für die Aufstellung an der Hendrik-de-Wynen-Kaserne gezeigt. Das erste Bild stammt aus einem Zeitungsartikel der Borkener Zeitung vom 03.11.2004 und zeigt einen Soldaten im Eingangsbereich mit Wachhäuschen und Schrankenanlage. Das zweite Bild zeigt eine wenige Jahre alte Luftbildaufnahme mit bereits erkennbaren Bautätigkeiten.

Fachabteilungsleiter Dr. Fasse weist darauf hin, dass der Text auf der Tafel übersichtlich bleiben müsse.

Bei der Überlegung nach Alternativbildern und dem Text sei zu bedenken, dass es sich um einen militärischen Hintergrund handle, der zur Vergangenheit Borkens gehöre.

Es seien Militärkolonnen durch die Straßen gefahren, die die Fensterscheiben erzittern ließen, es habe auch Tiefflugübungen gegeben. Dies habe zum Stadtbild Borkens gehört.

Stv. Ebbing spricht für ihre Fraktion die Zustimmung zu dem in der Anlage zur Vorlage vorgeschlagenen Bild aus, da es die Vergangenheit richtig darstelle.

Stv. Biela erklärt sich mit dem vorgeschlagenen Bild ebenfalls einverstanden, ihr sei wichtig, dass keine Panzer dargestellt würden.

Stv. Frau Kindermann schlägt vor, einen Aufruf an die Borkener Bevölkerung zu starten, ob historische Bilder vorhanden und zur Verfügung gestellt werden könnten.

Sie äußert den Wunsch, die Informationen der „Durchblicke“ auch im Museum zur Verfügung zu stellen.

Stv. Kohruss erklärt, ihm fehle der Borkener Bezug des Bildes, das Bild könne überall entstanden sein, die Hendrik-de-Wynen-Kaserne als solche sei auf dem Bild nicht zu erkennen.

Stv. Wingerter führt aus, dass ihre Fraktion die „Durchblicke“ zwar grundsätzlich befürwortete, dieses Bild aber Unbehagen ausgelöst habe, weil es an einen Aufmarsch erinnere. Sie bittet, ein anderes Bild auszusuchen und weist außerdem daraufhin, dass „Durchblicke“ in der Stadt teilweise verschmutzt oder zugestellt seien. Des Weiteren solle im Text der Tafeln auf die jeweilige jetzige Nutzung hingewiesen werden.

Bürgermeisterin Schulze Hessing entgegnet, dass nur begrenzter Platz auf den Tafeln vorhanden sei, so dass die aktuelle Nutzung nicht aufgenommen werden könne. Die Hintergrundinformationen sollten über den QR Code bzw. die App abrufbar sein.

Stv. Herr Kindermann erklärt, die Bundeswehr sei in Borken fest verwurzelt und der Bürger in Uniform sichtbar gewesen sei. Die Kaserne diene den Soldaten als Lebensraum. Daher sei er mit dem Bild einverstanden.

Stv. Richter weist auf das BIMA-Gutachten hin, eventuell seien daraus noch Fotos der Kaserne vorhanden.

Beschluss:

Der Hauptausschuss stimmt den vorgeschlagenen Standorten, der Produktion und Aufstellung der „Durchblicke“-Tafeln und der Einbindung zugehöriger Vertiefungsinformationen in die stadthistorische App „Zeitfenster“ zu. Für den Durchblick „Hendrik-de-Wynen-Kaserne“ soll ein neues Bild gesucht werden. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Aufruf an die Borkener Bevölkerung zu starten mit dem Ziel, ein Bild zu erhalten, aus dem deutlich hervorgeht, dass es sich bei der Abbildung unverwechselbar um die Hendrik-de-Wynen-Kaserne in Borken handelt. Sollte der Aufruf nicht zum Erfolg führen, steht das ursprüngliche Bild wieder zur Disposition.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme

zu 5 Zentraler Wertstoffhof Borken - Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung Vorlage: V 2017/236

Bürgermeisterin Schulze Hessing erteilt den Hinweis, dass über die geänderte Fassung beschlossen wird. Die Änderungen seien in der Vorlage in gelber Markierung erkennbar und dienten nach entsprechenden Hinweisen der Bezirksregierung lediglich der Klarstellung.

Beschluss:

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Borken zu beschließen:

Die Stadt Borken schließt mit dem Kreis Borken auf der Grundlage des der Vorlage beigefügten Entwurfs die öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Delegation der Aufgabe zum Betrieb eines Wertstoffhofes.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Annahme (ohne Stv. Kranenburg)

zu 6 Mitteilungen der Verwaltung

-keine-

zu 7 Anfragen an die Verwaltung

-keine-

gez.
Mechtild Schulze Hessing
Bürgermeisterin

gez.
Sarah Vogelsang
Schriftführerin